

1) *In einem zweiten Schreiben vom selben Tage dankt der Graf dem Prinzen für die in seinem Schreiben vom 7. September (fehlt) aus dem Feldlager vor Hesdin ausgesprochene Bereitwilligkeit, 4000 Karolinen-Gulden vorzustrecken und die 12000 Gulden für Konrad von Bomelburg aufzunehmen. Gerade jetzt, wo die gütlichen Verhandlungstage nahe seien, könne er die 4000 Gulden gut gebrauchen und wolle dem Amtmann Bernhard von Velbrück nach Übergabe des Geldes eine Quittung ausstellen; die 12000 Gulden seien zu Ostern fällig. Wiederholt dann noch den Inhalt obigen Schreibens und bittet Jemand von des Prinzen Haus- und Hofgesind zu schicken (durchstrichen: Johann von Renesse), den er lieber als einen Fremden nehme.*